

Rennfahrer-Verband, Geschäftsstelle Am See 42, zählt alle namhaften Fahrer Dresdens zu seinen Mitgliedern. Infolge Übereinkommens mit dem Verein für Radwettfahren gewährt er ihnen bedeutende Vorteile beim Bezug der Trainierkarten usw. Am 17. cr. beginnt er mit der Ausfahrt seiner allsonntäglichen Trainingsrennen. (Vorm. 11 Uhr auf der Radrennbahn des V. f. R. am Birkenwäldchen). Die Dauerfahren mit Motorführung, die noch immer das grösste Interesse des Publikums besitzen, haben doch einen kleinen Teil an die Fliegerrennen abgeben müssen. Allerorts veranstalten die Rennleitungen jetzt wieder solche. Nur müssten die Veranstalter beachten, nur solche Fahren zu veranstalten, die geeignet sind, die Zuschauer während des ganzen Rennens zu fesseln und deren Kämpfe sich nicht nur auf der Zielseite abspielen und dadurch nur einem kleinen Teile des Publikums voll und ganz sichtbar sind. Der Dresdner Rennfahrer-Verband, der die Pflege des Herrenfahrersportes sein Ziel nennt, beabsichtigt am 31. Mai ein Rennen, Bundesbahn-Wettfahren, zu veranstalten. Dasselbe ist eine für Deutschland ganz neue Sache und dürfte in seinem Verlaufe selbst den verwöhntesten Sportsmann und Zuschauer interessieren. Es findet ein Zweistundenfahren, offen für alle Bundes-Vereine des D. R.-B., statt. Das Rennen wird nach Art der amerikanischen Sechstagerennen gefahren. Drei Fahrer eines jeden gemeldeten Vereins bilden eine Mannschaft, kenntlich durch gleiche Nummern und gleiche Trikots. Das Rennen selbst beginnt und fährt stets nur je ein Fahrer einer jeden Vereinsmannschaft, sodass bei 10 gemeldeten Vereinen stets 10 Fahrer auf der Bahn sind. Der Fahrende einer Mannschaft kann sich jedoch jederzeit von einem seiner beiden Vereinskollegen ablösen lassen. Dadurch sind stets frische Kräfte im Rennen. Den startenden schwächeren Mannschaften werden eventuell Vorgaben von 1—3 Runden gegeben. Die Mannschaften, die ohne Vorgabe (also vom Mal) starten, sind demzufolge genötigt, schon vom Beginn des Rennens durch Spurts, Vorstösse usw. zu trachten, die Fahrer mit Vorgabe abzuschütteln und ihnen eine Runde abzunehmen. Dass dies auf unserer 400 m-Bahn nicht leicht ist, wird jeder, der die Rennbahnverhältnisse kennt, einsehen. Leicht ist es schon daher nicht, weil, selbst wenn sich der Ausreissende schnell und gut ablösen lässt, auch für die Zurückgebliebenen die Reserveleute einspringen, die es sich dann gewiss etwas kosten lassen, den Flüchtling zu holen. Diese fortwährenden Vorstösse, das Verfolgen der Ablösungen usw. müssen auf alle Fälle das Rennen zu einem besonders spannenden machen. Auch die Beteiligung seitens des hiesigen und der Vereine von Berlin, Leipzig und anderen Plätzen wird infolge der ausgesetzten schönen Preise eine qualitativ ausgezeichnete sein. Der in Dresden im Mannschaftsrennsport für Bahn und Strasse dominierende R.-V. „Wanderfalk“ dürfte also schwere Arbeit bekommen, seiner Gegner Herr zu werden. In einer der nächsten Nummern werden wir ausführlich über die bis dahin eingegangenen Nennungen berichten.

Das schlechte Osterwetter hat die Eröffnung der **Radrennsaison** beinahe im ganzen Reiche verzögert. Schnee und Regen machten ebenso wie in Dresden auch in Leipzig und anderen Städten die Abhaltung der Rennen unmöglich. Nur Köln hatte Glück und schönes Feiertagswetter. Der Dresdner Curt Rosenlöcher war dort in guter Form und schlug im kleinen Osterpreis (30 km) Bruni, Vanderstuyft und Mauss. Im grossen Osterpreis (1 Stundenrennen) verlor Rosenlöcher durch Motordefekt die Führung und musste Vanderstuyft den leichten Sieg überlassen.

Der **Dresdner Verein für Radwettfahren** hat das erste diesjährige Radrennen auf Sonntag den 26. April verschoben. Es starteten Robl, Verbist, Bruni und voraussichtlich als vierter Guignard als Vertreter der Extra- und A-Klasse.

XIII. Deutsches Bundeskegeln in Dresden. Zum Besuche des unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen, am 20. bis 25. Juni a. c. in Dresden stattfindenden 13. Deutschen Bundeskegeln, hat sich auch eine Anzahl deutsch-amerikanischer Kegelbrüder vom Verband New-Yorker Kegelklubs, welcher auch Mitglied des Deutschen Keglerbundes ist, angemeldet. Die Festausschüsse sind eifrig bemüht, das Fest glänzend zu gestalten. — Die beim Vorsitzenden des Deutschen Keglerbundes Osmar Thomas und beim Vorsitzenden des Sächsischen Keglerbundes Richard Gnauck, beide in Dresden, fortwährend einlaufenden Anmeldungen zum Bunde, lassen eine sehr grosse Teilnahme am 13. Deutschen Bundeskegeln erwarten.

Dresdner Kunstnachrichten.

Residenztheater. Zu Kapellmeister Rudolf Dellingers Benefiz wird Sonnabend, 25. April, in neuer Einstudierung Audrans' reizvolle Operette „Die Puppe“ gegeben. Dem allbeliebten Dirigenten und liebenswürdigen Künstler, der selbst soviel reizende Melodien geschaffen hat, werden an seinem Ehrenabende ein ausverkauftes Haus und zahlreiche Ovationen sicher sein.

Karfreitags - Aufführungen. In der Kreuzkirche wurde unter der Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Otto Richter die „Matthäus-Passion“ von Seb. Bach, das gewaltigste Tondrama, das die Leidensgeschichte des Heilandes behandelt, aufgeführt. Diesmal hatte der verdiente Dirigent noch intensiver als vor zwei Jahren auf die Originalfassung des herrlichen Werkes zurückgegriffen. Der Evangelist stand weiter von den übrigen Solisten ab, als dies sonst der Fall war. Chor und Orchester (Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins, an der Spitze die Herren Hofkonzertmeister Bärtich, Kammervirtuos Ritter-Schmidt und Organist Sittard) waren ebenso vortrefflich wie die Solisten: Fräul. Walde, Frau Bender-Schäfer, die Herren Grosch, Mann, Plaschke und Schwarz. Den „Cantus firmus“ sangen Schülerinnen des Lehrerinnenseminars unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Muck. — In der Martin Lutherkirche brachte Königl. Musikdirektor Römhild Bachs „Hohe Messe“ in ausgezeichnete Darbietung zu Gehör. Hier machten sich ausser dem Dirigenten die Damen Nast, Alberti, sowie die Herren Kielarski und Fricke, ferner Kapellmeister Olsen (Violine), Kammermusikus Wiggert (hohe Trompete), König (Oboe d'amore), Schmidt (Flöte) und Schirmer (Orgel), der freiwillige und ständige Kirchenchor, sowie die Gewerbehauskapelle verdient.

Grosse Kunstausstellung Dresden 1908. Nur noch wenige Tage vergehen und die Grosse Kunstausstellung öffnet ihre Pforten, um den Besuchern einen Überblick über das Schaffen der deutschen Meister auf den Gebieten der Malerei, der Graphik und der Bildhauerei zu geben. Die Ausstellungshallen sind diesmal mit neuartigen Einbauten versehen, so dass der Eindruck dieser Ausstellung ein ungleich anderer ist, als der von früheren Kunstausstellungen. Der grösste Teil des Hauptsalles ist den Plastiken gewidmet, der zurückliegende Teil ist zu einem imposanten Brunnenhof ausgestaltet worden, der allseitiges Interesse erwecken wird. Die Aufstellung der Sonderausstellung Alt-Japan schreitet rüstig vorwärts, das gleiche gilt von der im Sächsischen Hause untergebrachten Sonderausstellung Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten. Der prächtige Ausstellungspark ist von der eifrig tätigen Stadtgärtnerei für die Kunstausstellung zum Teil mit neuen Pflanzungen und Beetanlagen ausgestattet worden. Links vom Konzertplatz ist ein neues Viertel, der Vergnügungspark, erstanden, der den Besuchern manche frohe Unterhaltung zu bieten verspricht.

Ein neues Bildwerk Max Klingers, eine überlebensgrosse Marmorbüste von Richard Wagner, ist gegenwärtig im Kunstsalon Ernst Arnold ausgestellt.

Dr. Mark Günzburg, der bekannte, seit kurzem in Dresden lebende Pianist, wird sich am 25. April in Wien mit der Pianistin Elsa Örtel, die gleich ihm Prof. Emil Sauer ihre letzte Ausbildung verdankt, vermählen.

Aus der Königlichen Gemäldegalerie. Drei Ölbilder sind unter den älteren Neuerwerbungen im Raume 43 des Erdgeschosses aufgestellt worden. Das erste von ihnen ist das sprechende, wenn auch im kleinen Maßstabe gehaltene Bildnis des vor kurzem verstorbenen Herrn Ed. Cichorius, des feinsinnigen Kunstsammlers, der unserer Galerie nach und nach nicht weniger als elf Bilder geschenkt hatte. Ausgeführt ist es 1879 von keinem Geringeren, als Leon Pohle. Geschenkt wurde es in dankenswerter Weise von den Erben des Dargestellten. Das zweite ist ein kleines Meisterwerk des alt-holländischen „Gesellschaftsmalers“ Hendrik Gerritsz Pot (um 1585—1687). Es stellt einen Herrn und eine Dame beim Kartenspiel und neben ihnen an dem mit schwerer Sammetdecke behängten Tische eine rauchende Alte dar, vor der eine Laute liegt. Der Reiz des Bildes liegt vornehmlich in seiner Licht- und Farbenstimmung. Das dritte ist das lebensgrosse, flott hingesezte, in den Nebenteilen wohl nicht ganz vollendete Bildnis eines vornehmen stehenden Herrn im zugeknöpften Frack von der Hand des viel genannten Dresdners Ferd. von Rayski, neben dessen vor kurzem erworbenen schönen Bildnis seiner Schwester, es den Meister in anderer Art würdig vertritt.